

Thomas Pöpper

# SKULPTUREN FÜR DAS PAPSTTUM

Leben und Werk des Andrea Bregno im Rom des 15. Jahrhunderts

## Impressum

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek:  
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über [www.d-nb.de](http://www.d-nb.de) abrufbar.

Das Werk und alle seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den  
gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Hinweis zu 52a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche  
Einwilligung gespeichert und in ein Netzwerk eingestellt werden.  
Dies gilt auch für Intranets von Bildungseinrichtungen.

Alle Rechte der deutschen Ausgabe  
© Plöttner Verlag GmbH & Co. KG 2010, Leipzig

1. Auflage

ISBN 978-3-938442-86-9

Satz & Layout: Monique Beauvais  
Umschlaggestaltung: Monique Beauvais  
Druck: Druckhaus Köthen

[www.ploettner-verlag.de](http://www.ploettner-verlag.de)

## INHALT

### Vorwort und Danksagung

#### I. Einführung 13

Stand der Forschung — Aufgabe und Methode der Untersuchung

#### II. Römische Bildhauer im Quattrocento 25

#### III. Persönlichkeit und Leben des Andrea Bregno 42

#### IV. Werkanalysen 58

Systematik

##### 1. Hochaltarädikulen und Altarretabel 59

Hochaltarädikula in Santa Maria del Popolo — Hochaltarädikula in  
Santa Maria della Quercia (Viterbo) — Exkurs: Vorbild und Funktion der  
Hochaltarädikulen — Piccolomini-Altar (Siena) — Vorbemerkung zu den  
Altarretabeln des Guillaume de Perriers — Altar in Sant'Agnese f.l.m. (ehemals  
in San Lorenzo f.l.m.) — Altarfragment (ehemals in Alt-St. Peter) — Altar in  
San Giovanni in Laterano — Altar in San Paolo f.l.m. — Altar in Santa Maria  
del Popolo — Altar in Santa Maria Maggiore — Reliefs im Statens Museum for  
Kunst (Kopenhagen) — Resümee und Anmerkungen zur Werkstattorganisation  
und Zuschreibungspraxis

##### 2. Grabmonumente und Epitaphien 126

Vorbemerkung — Grabmonument des Kardinals Louis d'Albret — Exkurs:  
Zum Stil des Meisters des Grabmals Pius' II. — Relief eines Hl. Michael  
im Musée Jacquemart-André (Paris) — Grabmonument des Kardinals  
Alain de Coëtivy — Grabmonument des Kardinals Giovanni Battista  
Savelli — Grabepitaph des Kardinals Nikolaus von Kues — Grabmonument  
des Bischofs Juan Díaz de Coca — Exkurs: Das Grabmal der Kardinäle  
Domenico und Angelo Capranica — Vorbemerkung zu den geteilten  
Aufträgen — Grabmonument des Kardinals Pietro Riario — Exkurs: Zum  
Stil des Mino da Fiesole — Grabmal der Eltern Papst Sixtus' IV., Leonardo  
della Rovere und Luchina de' Monleoni (Savona, San Francesco) —  
Grabmonument des Kardinals Bartolomeo Roverella — Exkurs: Die  
Täufer-Kapelle an San Clemente — Grabmal des Raffaele della Rovere —

Exkurs: Fragmente des ehemaligen Sakramentstabernakels aus Santi Apostoli — Grabmonumente der Bischöfe Alfonso Paradinas und Juan Fuensalida — Doppelgrabmal der Kardinäle Cristoforo und Domenico della Rovere — Methodische Anmerkungen zum Grabmal der Kardinäle Della Rovere und seiner Nachfolge — Exkurs: *virtus*-Personifikationen an römischen Prälategnabmalern — Doppelgrabmal des Kardinals Philippe und des Erzbischofs Eustach de Levis — Epitaph der Elisabetta — Grabmonument des Andrea Bregno — Exkurs: Die Wiederentdeckung des antiken *palmus maior* — Grabmonument des Bischofs Juan Gomiel de Ortega — Resümee

### **3. Sakramentstabernakel** 293

Tabernakel für San Giacomo degli Spagnoli — Tabernakel für Santa Maria del Popolo (Berlin, Skulpturensammlung im Bode-Museum)

### **V. Antikensammlung des Andrea Bregno** 306

Torso vom Belvedere — Exkurs: Zeichnung des Amico Aspertini nach einem Werk des Andrea Bregno — Henkelvase, Statuenfragment, Ara Augusta, Adonis-Sarkophag und drei Hermen — Hinweise auf die Antikensammlung in den Testamentskodizillen — Resümee

### **VI. War Andrea Bregno Architekt?** 325

Fensterädikulen des Palazzo Raffaele Riario (La Cancelleria)

### **VII. Schluß** 335

1. Chronologische Übersicht über Leben und Werk
2. Zusammenfassung und Agenda
3. Abgeschriebene Werke

## **Anhang**

### **Dokumente**

1. Brief Il Platinas an Lorenzo de' Medici, 15. Mai 1481
2. Notariatsakt bezüglich des Erwerbs von Marmor für den Piccolomini-Altar, 23. Mai 1481
3. Zahlungsnachweise für das Grabmonument des Bischofs Alfonso Paradinas, 14. September, 3. Oktober 1486 und 3. März 1487

4. Belege über Zahlungen an Antoniazzo Romano für die Vergoldung und Farbfassung des Grabmonuments des Bischofs Alfonso Paradinas, 14./15. November und 31. Dezember 1486
5. Zahlungsbelege für die Herstellung von Bodenplatten und Wasserstandsanzeigern, 15. Januar 1496
6. Protokolle bezüglich der Errichtung der Hochaltarädikula von Santa Maria della Quercia, Dezember 1488 und Juni 1490
7. Erinnerungen des Fra' Antonio Vittorio di Arezzo bezüglich der Errichtung der Hochaltarädikula in Santa Maria della Quercia, um 1576
8. Testament des Kardinals Francesco Todeschini-Piccolomini (nachmaliger Papst Pius III.), 8. September 1493
9. Testament des Kardinals Francesco Todeschini-Piccolomini (nachmaliger Papst Pius III.), 30. April 1503
10. Vertrag der Vannozza Cattanei mit Andrea Bregno über die skulpturale Ausstattung der Grabkapelle des Giorgio della Croce in Santa Maria del Popolo, 4. Oktober 1500
11. Notarielles Testament des Andrea Bregno, 8. Juli 1503
12. Testamentskodizille, 7. und 18. September 1503
13. Erbauseinandersetzung der Neffen Cristoforo und Giovanni Antonio Bregno, 26. März 1504
14. Einsetzung eines Bevollmächtigten durch Cristoforo und Giovanni Antonio Bregno, 15. April 1504
15. Erbauseinandersetzung der Neffen Cristoforo und Giovanni Antonio Bregno, 15. April 1504
16. Notiz des Cristoforo Bregno, 15. April 1504 (?)
17. Beschreibung des Piccolomini-Altars, 1655

### **Abgekürzt zitierte Literatur**

### **Abbildungsnachweis**

Dem Angedenken meiner jung verstorbenen Eltern  
Horst und Erika Pöpper sowie meinen Kindern Titus Anton und  
Selma Therese ist dieses Buch gewidmet.

## VORWORT UND DANKSAGUNG

Als ich 1997/1998 mit meinen Recherchen zu Andrea Bregno begann, gab es einige verstreute und zumeist kleinere, wohl aber grundlegende Studien; insgesamt war die Literatur leicht überschaubar. Nur etwas mehr als ein Dutzend Titel verzeichnete seinerzeit der Katalog des Kunstbibliotheken-Fachverbundes. Diese Situation hat sich nun grundlegend verändert. Seit 2002/2003 stand die Bregno-Forschung nicht mehr still. Ihre – vorläufige – Klimax erreichte sie unter dem Ehrenschutz des italienischen Staatspräsidenten. Nach einem gewissen Vorlauf in den Jahren 2004 und 2005 wurde beim Ministero per i Beni e le Attività Culturali im Jahr 2006 der »Comitato Nazionale Andrea Bregno« in die Wiege gehoben, der eine Fülle von populären und wissenschaftlichen Beiträgen (darunter sogar eine Publikation für den Gebrauch im Unterricht an italienischen Schulen),<sup>1</sup> ferner eine Reihe von größeren und kleineren Ausstellungen (u. a. in Genazzano und Rom), eine aufwendig produzierte Filmdokumentation sowie ministerielle und private Internetseiten und Datenbanken zu dem Bildhauer zeitigte. Als letzte von knapp einem halben Dutzend Buch- und Sammelschriftveröffentlichungen des »Comitato Nazionale« erschien im Frühjahr 2008 ein knapp sechshundert Seiten starker Aufsatzband,<sup>2</sup> inklusive einer nunmehr dreizehnseitigen, dreispaltig gesetzten Bibliographie.<sup>3</sup> Doch bleibt das vorliegende Buch das, als was es konzipiert worden war, die erste umfassende Monographie zu Andrea Bregno.

Als solche berücksichtigt und diskutiert alle wichtigen Beiträge zur Bregno-Forschung bis einschließlich 2009.<sup>4</sup> Als letzter Beitrag wurde hier die im August 2009 publizierte, zweibändige und knapp tausendseitige Bau-

<sup>1</sup> Patrizia Chianese, *La scultura nel secolo di Andrea Bregno. I campioni e le opere. Libro didattico*, Rom 2006.

<sup>2</sup> Siehe CRESCENTINI/STRINATI 2008; zu einem bislang wenig bekannten Bregno-Epithaph siehe darin PÖPPER 2008.

<sup>3</sup> Siehe die von Claudio Crescentini zusammengestellte Bibliographie in CRESCENTINI/STRINATI 2008, S. 579-591. – Die staatliche Internetseite mit der stabilen Adresse <http://www.andreabregno.it> bietet eine navigierbare Version der genannten Literatursammlung.

<sup>4</sup> Dass Gesagt gilt im wesentlichen mit zwei Ausnahmen: Der von Alessandro Angelini herausgegebene und in einer »edizione fuori commercio« für die Banca Monte dei Paschi di Siena S. p. A. produzierte Prachtband *Pio II e le arti. La riscoperta dell'antico da Federighi a Michelangelo* (Cinisello Balsamo 2005) kam leider erst Jahre später in meine Hände, zu spät, um den Gang

der Argumentation zum Piccolomini-Altar noch beeinflussen zu können. Die darin enthaltene, knapp einhundert Seiten lange Abhandlung Francesco Cagliotis (»La Cappella Piccolomini nel Duomo di Siena, da Andrea Bregno a Michelangelo«, S. 386-481) wird man deshalb ebenso wie den deutlich kürzeren Aufsatz (»Andrea Bregno, Pietro Torrigiani e Michelangelo, cappella Piccolomini, e Giovanni di Cecco, »Madonna col Bambino«, S. 174-181) desselben Autors in dem jüngst erschienenen Sammelband *Le sculture del duomo di Siena* (herausgegeben von Mario Lorenzoni, verlegt ebenfalls in Cinisello Balsamo 2009) mit meinem diesbezüglichen Kapitel parallel lesen müssen, um den Stand der Forschung zu erschließen. – Auf zwei weitere nach Drucklegung erschienene Abhandlungen sei cursorisch verwiesen: Carol M. Richardson, »Francesco Todeschini Piccolomini (1439–1503). Sant'Eustachio, and the con-

monographie zu Santa Maria del Popolo eingearbeitet, ein Grundlagenwerk zu jener römischen Kirche also, die als ein veritables ›Bregno-Museum‹ gelten dürfte.<sup>5</sup> Die notwendig gewordenen Nachträge im Fließtext und die entsprechenden Nachweise in den Anmerkungen stellen – neben einigen Kürzungen und stilistischen Glättungen – die einzigen wesentlichen Überarbeitungen des ursprünglichen Manuskriptes meiner 2002/2003 eingereichten Dissertation dar.<sup>6</sup> Wenn mein Buch hilft, einige der alten Unsicherheiten sowie viele der neuen Hypothesen und vagen Konjekturen zu lösen bzw. an ihrer historischen Plausibilität zu prüfen und damit das Profil sowie die Bedeutung Andrea Bregnos exakter als bislang geschehen zu bestimmen, so hat es sein Ziel erreicht und ist die lange Zeit, die es aus verschiedensten Gründen zum Erscheinen benötigte, glücklich gerechtfertigt.<sup>7</sup>

Für jede wissenschaftliche Abhandlung gilt, daß sie ohne die Hilfe vieler, Mitmenschen wie Institutionen, nicht oder nur schwerlich hätte zustande kommen können. Mein erster Dank geht an meinen Lehrer und Doktorvater, Professor Dr. Joachim Poeschke (Münster), der die Arbeit anregte und von ihren Anfängen an mit Rat und Beistand begleitete. Professor Dr. Jürg Meyer zur Capellen (Münster) sei für die Übernahme des Zweitgutachtens gedankt. Das Max-Planck-Institut für Kunstgeschichte in Rom (Bibliotheca Hertziana) gewährte 1997 ein zweijähriges Promotionsstipendium und schuf damit ideale Voraussetzungen für

sorteria Piccolomini«, in *The possessions of a Cardinal. Politics, piety, and art 1450–1700*, hg. v. Mary Hollingsworth u. Carol M. Richardson, University Park, Pennsylvania 2009, S. 46–60 und Anett Ladegast, »Liturgie und Memoria bei den Ammanati-Grabmalern in S. Agostino. Möglichkeiten und Grenzen einer Grabmalstrategie«, in *Vom Nachleben der Kardinäle. Römische Kardinalsgrabmäler der Frühen Neuzeit*, hg. v. Arne Karsten u. Philipp Zitzlsperger, Berlin 2010, S. 67–98. – Letztgenannter Band ist mit Blick auf Bregnos Rolle bei der Ausbildung des Typus des römischen Kardinalsgrabmals auch von generellem Interesse; siehe hierzu die Rezension d. Verf. (voraussichtlich im *Journal für Kunstgeschichte*).

<sup>5</sup> Siehe MIARELLI MARIANI/RI-CHIELLO 2009, zur bregnesken Skulptur des Quattrocento siehe darin z. B. PARLATO 2009 und PÖPPER 2009.

<sup>6</sup> Meine Dissertation mit dem Titel *Andrea Bregno (1418–1503). Studien zu Leben und Werk*, deren Manuskript im Herbst 2002 abgeschlossen war und die im Sommer 2003 von der Philosophischen Fakultät der

Westfälischen Wilhelms-Universität zu Münster angenommen wurde, war – um der Promotionsordnung zu genügen – als Maschinen-Skript und später als Mikroforme veröffentlicht sowie gemäß der geltenden Pflichtexemplarregelung in deutsche, aber auch in einige italienische Bibliotheken eingestellt worden.

<sup>7</sup> Unmittelbar vor Erscheinen dieses Buches eröffnete im Museo Nazionale del Palazzo di Venezia, Rom eine Ausstellung mit dem Titel »La forma del Rinascimento. Donatello, Andrea Bregno, Michelangelo e la scultura a Roma nel Quattrocento«. Der Katalog, der ebenso wie die Schau von Claudio Crescentini und Claudio Strinati kuratiert wurde, ist ein Produkt des »Comitato Nazionale Andrea Bregno« (Soveria Mannelli 2010, 414 S.); er konnte hier nicht mehr berücksichtigt werden. Ein Kommentar sei dennoch angebracht: Deutlicher als mit der Ausstellung und ihrem Katalog hätte das aktuelle Desiderat einer neuen Grundlagenforschung zu Andrea Bregno kaum dokumentiert werden können.

die Analyse der Werke vor Ort. Den ehemaligen Direktoren, Professor Dr. Dr. h.c. Christoph Luitpold Frommel und Professor Dr. Matthias Winner, sei hierfür herzlich Dank abgestattet. Unter dem Direktorat der Professorinnen Dr. Elisabeth Kieven und Dr. Sybille Ebert-Schifferer fiel die Entscheidung, meine Dissertation in die renommierte Reihe der »Römischen Studien der Bibliotheca Hertziana« beim Münchener Hirmer-Verlag aufzunehmen. Für diese Auszeichnung danke ich der Redaktion der »Römischen Studien« sehr. Wenn dieses Buch nun aber nicht dort, sondern in Leipzig publiziert wurde, so hat dies allein seinen Grund in dem kurzfristigen Angebot meines Freundes, des Verlegers Jonas Plöttner, mein Bregno-Buch in das noch junge Wissenschaftsprogramm seines Verlages aufzunehmen, jenes Verlages, der seit 2006 auch die von mir mitherausgegebene und bereits auf fünf Bände angewachsene Reihe der »Leipziger Beiträge zur Kunstgeschichte« professionell betreut. Jonas Plöttner sei zu soviel verlegerischem Mut gratuliert und herzlich Dank gesagt.

Für Ermutigung, kritische Diskussionen und tatkräftige Hilfe – von der ersten Projektskizze bis zur Vollendung der Druckfassung – weiß ich mich vor allem meinen Lehrern und Kommilitonen von den Universitäten Münster und Heidelberg, meinen Mit-Stipendiaten an der Bibliotheca Hertziana und meinen ehemaligen Kollegen an den Schleswig-Holsteinischen Landesmuseen sowie den Universitäten in Flensburg, Hamburg (TU) und Leipzig sowie, *last, not least*, meinen derzeitigen Mitarbeitern an der Fakultät für Angewandte Kunst Schneeberg der Westsächsischen Hochschule Zwickau zu aufrichtigem Dank verpflichtet.

Namentlich danken möchte ich für gemeinsames Nachdenken über Andrea Bregno nur den Kollegen Sible de Blaauw (Nijmegen), Francesco Caglioti (Pisa), Christoph Luitpold Frommel (Rom) und Johannes Röhl (Rom), aber auch Michael Kühenthal (München). Sie haben durch Tagungsreferate, Aufsätze und Diskussionen dem Gang meiner Gedanken stets aufs Neue wichtige Impulse gegeben. Johannes Röhl's Dalmata-Buch – ebenfalls als Dissertation bei unserem gemeinsamen Doktorvater entstanden – stellte dabei sogar so etwas wie einen Ausgangspunkt meines eigenen Forschens dar.

Der Anteil, den meine Lebenspartnerin, meine Familie, vor allem meine Tante und mein Onkel, sowie meine Kinder und meine langjährigen Freunde an der Fertigstellung hatten, läßt sich mit Worten nicht beschreiben. Unter letzteren sei nur Dr. Britta Kusch-Arnhold (Münster) namentlich erwähnt; sie kommentierte kenntnisreich ein älteres Manuskript dieser Arbeit. Für das umsichtige Lektorat der vorliegenden Fassung danke ich Julia Vaje, für das Layout Monique Beauvais.